

Taubblindheit und Abendmahl

Andacht zur Abendmahlsfeier
bei einer Mitgliedsversammlung des Taubblindendienstes e.V.¹

Wir sind hier, weil wir mit den Taubblinden verbunden sind.

Das ist gut.

Dabei denke ich,

wir sind tiefer mit ihnen verbunden, als wir denken.

Wir sind nicht nur betroffen von ihrer Behinderung.

Wir sind mitbetroffen.

Auch *wir* sind eingeschränkt.

Von der **Physik** her kann man die Wirklichkeit als etwas verstehen,
was in verschiedenen Frequenzen schwingt. (Materie = Schwingung).

Einen winzigen Ausschnitt daraus können wir normalerweise hören.

Wieder einen kleinen Ausschnitt davon können wir körperlich spüren,
wenn der Schall stark genug ist: Unser Tastsinn registriert: Es vibriert.

Infra-Schall und Ultra-Schall hören wir nicht – im Gegensatz zu manchen Tieren.

Andere Schwingungen spüren wir als Wärme.

Wieder andere sehen wir.

Aber für ultraviolettes und ultrarotes Licht sind wir blind.

Einen sehr großen Teil von Frequenzen hören und sehen und spüren wir überhaupt nicht.

Die meisten Strahlen², ob Röntgen oder Rundfunk, Fernsehen, Mobilfunk,
nehmen wir nicht wahr.

Wir können sie höchstens mit gewissen technischen Vorrichtungen
erfassen, hören oder sichtbar machen.

Warum sehen wir einiges, anderes hören wir, wieder anderes spüren wir?

Muss das so sein oder könnte es auch ganz anders sein?

Wie wäre es, wenn wir Musik sehen und Licht hören würden?

Ahnen wir, wie subjektiv unsere Wahrnehmung ist?

Und vor allem: wie unvollständig, lückenhaft?

Wie gesagt: Sehr vieles von der physikalisch erfassbaren Wirklichkeit hören und sehen
und spüren wir gar nicht.

Wenn wir von der **Chemie** her kommen, dann ist es so,

dass wir für manche Moleküle chemische Sinne haben, durch die wir sie wahrnehmen:

Wir riechen oder schmecken sie.

Beide Sinne hängen sehr eng miteinander zusammen.

Aber vieles riechen und schmecken wir eben nicht.

Manche Gifte z.B. sind vollkommen geruchs- und geschmackslos!

Da bräuchten wir ganz andere, technische Analyseverfahren,
um sie wahrzunehmen oder nachzuweisen.

Mit dem allen will ich **bewusst machen**:

Wir nehmen nur kleine oder kleinste Ausschnitte aus der Gesamtwirklichkeit in wahr,
und das ist recht verschiedener Weise. Und durchaus subjektiv.

¹ www.taubblindendienst.de – am 07.03.2020. Mehr zum Thema „Taubblinde Menschen in der Bibel“ siehe unter:
<https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/taubblinde-menschen-in-der-bibel/>

² auch das sind wieder bestimmte Frequenzen.

Und dann gibt es noch eine Wirklichkeit,
für die wir vollständig taub und blind sind und meist auch noch gefühllos.
So taub und blind, dass zumindest bei uns viele sie leugnen
und sich dabei auch noch für klug und aufgeklärt halten.
Das ist die (für uns) „unsichtbare“ (und unhörbare)
oder „übernatürliche“³ nicht-materielle, ewige, höherdimensionale Wirklichkeit,
die die Bibel bezeugt.
Die meisten Völker außerhalb in Europas und Nordamerikas wissen übrigens davon.
Aber das ist ja unterhalb unsere Niveaus.
Oder doch oberhalb?

Wir als Taubblinde:
Für den größten Teil der Wirklichkeit sind wir blind und taub.
Besonders gilt das für geistliche Wirklichkeiten.

Von dieser Taubblindheit redet auch die Bibel.
Bei Jesaja finden wir dazu Aussagen, die mich immer mal wieder beschäftigen:

Jesaja 42:

*18 Hört, ihr **Tauben**,
und schaut her, ihr **Blinden**, dass ihr seht!
19 Wer ist so **blind** wie mein Knecht,
und wer ist so **taub** wie mein Bote, den ich senden will?
Wer ist so **blind** wie der Vertraute
und so **blind** wie der Knecht des HERRN?
20 Du sahst wohl viel, aber du hast's nicht beachtet.
Die Ohren offen – aber er **hört nicht**.*

GOTTES Knecht – blind.
GOTTES Bote – taub.
GOTTES Vertrauter – blind.
Das Volk Israel insgesamt: taubblind.
Ausgerechnet der Knecht, der die Arbeit sehen muss, ist blind.
Ausgerechnet der Bote, der etwas weiterzusagen hat, ist taub.
Ausgerechnet der Vertraute, der die geringste Geste verstehen müsste,
ist blind und kriegt nichts mit.

Ein Kapitel weiter heißt es:

Jesaja 43,8:

*Es soll hervortreten das blinde Volk, das doch Augen hat,
und die Tauben, die doch Ohren haben!*

Äußerlich sind Augen im Kopf da und die Ohren am Kopf dran,
aber sie funktionieren nicht.
Bei den Taubblinden ist das so, um die sich der TBD kümmert.
Und bei den „frommen Taubblinden“ oder „geistlich Taubblinden“ ebenfalls.
Also bei denen, die für GOTT und GOTTES Wirklichkeit,
für die ewige, übernatürliche Wirklichkeit überhaupt taubblind sind.
Sie hören nicht, was GOTT sagt.
Sie sehen nicht, was GOTT tut.

³ „übernatürlich“ ist sie nur für uns, nicht für GOTT, der die gesamte Wirklichkeit geschaffen hat, die „sichtbare“ wie die „unsichtbare“ – vor IHM ist das EINE Wirklichkeit!

Befremdlich die Aufforderung bei Jesaja:

Hört ihr Tauben, schaut her, ihr Blinden, tretet hervor!

Wenn es nur so einfach wäre! Das geht doch nicht!

Irgendwas ist hier verkehrt!

Was?

Offensichtlich hat sich das fromme Volk (Israel) beschwert,
dass GOTT nicht hervortritt, wo ER gebraucht wird,

dass GOTT nicht hört, wenn sie beten,

dass GOTT nicht sieht, was mit ihnen los ist, ihre Not.

Das ist doch oft unser Eindruck: GOTT ist taubblind!

Oder ER schläft, kriegt nichts mit.

Und GOTT sagt: Umgekehrt! Ja, kehrt um!

Nicht ICH bin taubblind, wie ihr denkt, sondern *ihr* seid es!

Ihr müsst wach werden und hören und sehen, was Sache ist!

Was will oder muss Jesaja sagen?

Vermutlich dies:

Wenn ihr GOTTES Angebot annehmt, dann werdet ihr hören und sehen!

Ihr dürft GOTT bitten – ER wird euch heilen.

Euer Wunsch, GOTT zu ignorieren, hat euch taub und blind gemacht.

Macht das rückgängig, und ihr werdet hören und sehen.

Das steht offensichtlich dahinter, sagen die Ausleger.

Ich finde das spannend! Ob es so einfach ist?

Die Kirchenväter sagten jedenfalls:

Niemand kann seine geistliche Blindheit und Taubheit

auf eine naturgegebene Sache zurückführen, sondern nur auf seinen eigenen Willen.⁴

Das wäre der Unterschied zwischen geistlicher Taubblindheit
und körperlicher Taubblindheit.

Ich bin mit diesem Thema noch nicht fertig – persönlich.

Denn ich erlebe mich oft als taub und blind GOTT gegenüber,

den Dingen GOTTES gegenüber, überhaupt wichtigen Dingen gegenüber.

Ich bin auf die Hilfe und das Dolmetschen anderer angewiesen,

um zu erfahren, zu erkennen, was ich eigentlich selber sehen oder hören müsste.

Ich bitte GOTT immer wieder einmal, dass ER meine Taubblindheit heilt.

Und so tut uns oder tut mir jeder Taubblinde einen wichtigen Dienst:

Er führt mir meinen eigenen Zustand vor Augen,

meinen Zustand GOTT gegenüber und wichtigen Dingen gegenüber.

Eine Andacht kann Dinge nur an-denken, nicht bis zu Ende denken und ausführen...

Wir finden bei Jesaja Ankündigungen, dass GOTT Taube und Blinde heilen wird.⁵

Das Neue Testament bezeugt, dass Jesus genau das getan hat:

*Blinde sehen ... Taube hören.*⁶

Auch da gäbe es noch sehr viel für uns zu entdecken...⁷

⁴ Johannes Cassian in: Ancient Christian Commentary on Scripture in www.e-sword.net

⁵ 29,18; 35,5

⁶ Matth 11,5

⁷ z.B. was ist mit dem Heilungsauftrag, den Jesus Seiner Gemeinde gegeben hat?

Und nun hat Jesus etwas eingesetzt,
wovon nicht nur Hörende und Sehende etwas haben:
Dieses Mahl, in dem Er sich selbst gibt, Seinen Leib und Sein Blut.
Da gibt es etwas zu schmecken.⁸
Zumindest beim Wein auch etwas zu riechen.
Und auf jeden Fall zu tasten.

Die meisten Sinnesrezeptoren haben wir Menschen beim Tastsinn.
Der Tastsinn wird beim Embryo schon ab der 5. Woche ausgebildet!⁹
Auch der Hörsinn entwickelt sich schon im Mutterleib.
Ebenso der Geruchs- und damit Geschmackssinn.
Für die Mutter-Kind-Beziehung ist das wichtiger, als wir ahnen.
Ab der Geburt kann der Mensch auch etwas sehen.
Besonders der Gesichtssinn muss sich noch weiterentwickeln.

Aber nach der Geburt ist erst einmal und sofort nur EINES wichtig:
Die Brust ertasten und dann gleich schmecken: Muttermilch!
Mit dem Mund das Beste aufnehmen, was man kriegen kann!
Und das hat Jesus nun auch für uns eingesetzt:
Dass wir mit dem Mund das Beste aufnehmen, was man kriegen kann:
Jesus Christus – Seinen Leib, Sein Blut, Ihn selbst.

Beim Abendmahl bekommen alle dasselbe.
Alle bekommen etwas zu tasten und zu schmecken.
Auch das verbindet uns mit Taubblinden.

Und da geschieht mehr, als wir hören und sehen können.
Das Abendmahl ist ein Geheimnis.
Das lateinische Wort für Geheimnis heißt Sakrament.
Durch Äußeres geschieht Inneres,
durch Körperliches Geistliches,
im Irdischen schon Himmlisches.

Geheimnis des Glaubens.

Wir dürfen es empfangen, feiern, praktizieren
über alles Verstehen hinaus.

⁸ Wir als Kirche sind die einzige Institution, die es schafft, eine nahezu geruchloses und geschmackloses Brot zu produzieren, so dünn, dass man kaum merkt, ob man es im Mund hat – die Hostien für das Abendmahl. Müsste es da nicht – zumindest für Taubblinde – duftendes, schmeckendes Brot zu kauen geben?

⁹ Mündlicher Fachvortrag 2019 beim Taubblindendienst e.V von Prof. Dr. Back über den Tastsinn (Fachtagung Riechen). Übrigens bedeutet das auch, dass ein Embryo beim Schwangerschaftsabbruch Schmerzen empfindet!